

Die Flucht aus der Zürcher Theatermisere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-454670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Flucht aus der Zürcher Theatermisere

Vortrag von Professor Lieberggheile

Ich höre zu meinem lebhaften Erstaunen, das bei näherem Zusehen mit 0.5 % Befriedigung paralytisch ist, daß das Zürcher Stadttheater zur Zeit von einem milderfühlenden Kaufmann geleitet werde, der seine Erfahrungen als Direktor einer — Automobilfabrik gesammelt hat. Man sollte sich diesen Erfolgsfall zunutzen machen und diesen Ketter in der und aus der Not nach Dresden abkommandieren, um zu sondieren, zu orientieren, zu lamentieren, zu hoffen und zu schwadronieren des Inhalts: Die Stadt Zürich sei geneigt, ihr Theater als drittes im Bunde den beiden Käufern der dortigen Staatsbühne anzugliedern, unter der Bedingung, daß es an dem 35-prozentigen Zuschuß, den die Stadt Dresden alljährlich an den Sehlbetrag der dortigen Staatstheater leistet, in freundschaftlicher Weise partizipieren dürfe.

Denn, wenn, kalkuliere ich, meine Herren und Damen, die Stadt Dresden für 1920 im Fall war, einen Zuschuß (ans Defizit) im Betrag von fast drei Millionen Mark, für 1921 gar 4 1/2 Millionen zu leisten, so kann sie unser Zürcher Theater auch noch mit ins Schlepptau nehmen. Wir schenken den Dresdnern dafür für ihren gelichteten Bestand des Zoologischen Gartens unsern Theaterverwaltungsrat in corpore und verpflichten uns oben-dreien, alljährlich eine Anzahl von Dresdner Festspielen zu veranstalten, zu denen die Dresdner Bühnen die ersten Kräfte gratis stellen gegen je-wellige Verleihung des Doktoritels an einen der Künstler von seiten der Universität und Verab-folgung von Ernst Sachs sämtlichen Werken in-egra zu diesem Zwecke hergestellter Luxus-Aus-gabe. Wem das angänglich erscheint, verehrte Anwesende, möge seine Hand oder sich selbst er-heben. (Nach einer Pause.) Ich sehe, Sie sind mit meinem Sanierungsplan einverstanden. Gott schütze unser herrliches Stadttheater!

Eigenes Drahtnetz

Paris. Die Boulevardblätter erklären über-einstimmend, eine Nation, die so grande ist, könne nicht dulden, daß einer ihrer Minister mit einem Boche so frère et cochoin verkehre, wie dies in Wiesbaden geschehen sei.

Kom. Auf das lächerliche Begehren der schweizerischen Gerichte um Rückerstattung der im österreich-ungarischen Konsulat in Zürich gestohlenen Privatgelder, wird die alliierte Diplomatie an den obersten Kat den Antrag stellen, eine Summe (nicht unter einer Million) festzusetzen, die in Völker-bundsstaaten in allen Ehren ungestraft gestohlen werden kann.

London. (Oa was!) Angesichts der je länger je unfreundlicheren Haltung der Pleggpter England gegenüber ist Lloyd George nicht abgeneigt, Pleggpten den Italienern zu verschenken, zugleich als Dou-ceur für ihre selbstlose Kriegshilfe.

010110

Grand Cinema LICHTBÜHNE

Telephon Badenerstr. 18 Seia. 5948

Täglich von 2 1/2—10 1/2 Uhr:

6 Akte Erstaufführung 6 Akte
des grandiosen Filmwerkes

MEDINI

die Wasserträgerin

nach der berühmten NOVELLE: „Der Mann auf der Flasche“ von GUSTAV MEYRINK.
Für den Film bearbeitet von: Dr. A. Schirokauer.

3 Akte Das 3 Akte Mädel aus Japan

ein entzückendes Lustspiel

In der Hauptrolle: **Lya Ley**
die zweite Dorit Weixler.

Café Schlauch

Telephon H. 2304

Münstergasse 20 — Obere Zäune 17
Zürich 1

Ausschank von nur reinen Weinen. — Reelle, solide Bedienung. Bestens empfiehlt sich **Theodor Zwysig**.

Restaurant Neuhof

Zürich 8, Seefeldstrasse 40.

Gut bürgerl. Mittagstisch (nur mit Butter gekocht) à 1.80. Abendessen à Fr. 1.60. Reinge-haltene Land- u. Flaschenweine. ff. Aktienbier, hell u. dunkel. Neu renoviertes Gesellschaftszimmer (ca. 50 Personen fassend). Es empfiehlt sich **Fritz Hofer-Kimmich**.

LUZERN

Wein- und Speiserestaurant

Hotel „Weisses Kreuz“

5 Min. vom Bahnhof — beim Rathaus
Mittagessen Fr. 2.50 — Reichhaltige Abendkarte
Rendezvous der Ostschweizer! Erstkl. Flaschen-weine. Spezialität: 1a Rheinweine aus den Kellereien der Gebr. Walther in Mainz a. Rh. Zimmer von Fr. 3.— an.
Es empfiehlt sich höflich **Fritz Bucher**.

Préservatifs-Fischblasen



mit Seidenband, bestes Fabri-kat. Angenehmer und sicherer als Gummiblasen. Qualität I Dtz. Fr. 6.50, 1/2 Dtz. Fr. 3.60, Qualität II Dtz. Fr. 5.50, 1/2 Dtz. 3.20. **Neverrip-Handmarke** per Dtz. Fr. 6.20 in Holzdosen.



Versand: Nachnahme Voraus-bezahlung, Briefmarken. Postscheck V 4107. Diskret, auch poste restante. **Toll-Parfümerie, Basel 1.**

Mesdames!

Pour vos retards adressez-vous: Case postale 17503 Fu-sterie 1, **Genève**. 2209

Fuchs.

L'élévation érotique dans la caricature 300 grav. frs. 25.— par INTIMA, **Genève**. 2224

Corso-Theater, Zürich

Gastspiel-Operetten-Ensemble. Direktion J. Kren.
Täglich abends 8 Uhr: „Hol' mich der Teufel“, Ope-rette in drei Akten.
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)

Vom 16. bis 30. Juni 1921, täglich abends 8 Uhr:

„Ein Ehemann vor der Tür“, Operette von Jacques Offenbach, und das übrige vornehme Programm.

Theater Maximum, Zürich

Direktion: L. Vanoni.

Vom 16. bis 30. Juni 1921, täglich abends 8 Uhr

„Adieu Gustave“, Schwank in einem Akt von L. Tauf-stein, und das übrige sensationelle Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Fischer's Hochglanzcreme

„Ideal“

Ist unstreitig die beste Schuh-putzmarke der Jetztzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnell und haltbaren Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe ge-schmeidig u. wasserdicht. Ver-langen Sie ausdrücklich „Ideal“ in jeder Spezerei- und Schuh-handlung. Allein. Fabrikant: **G. H. Fischer**, schweizer. Zündholz- und Fettwarenfabrik, **Fehraltorf**. Gegr. 1860.

Ad. Byland

Laubsäge-Artikel
in reichster Auswahl
Gartengeräte!

Eisenwarenhandlung
Rennweg 48, Zürich 1

Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mou-seline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäsche-Sti-kerereien usw. fabriziert u. liefert direkt an Private **Hermann Mettler**, Kettenstickererei, **Herisau**. Musterkollektion gegenseitig franko. 2167

Methode „Regulatrice“ hilft unfehlbar gegen die Ver-spätung der Monatsregel. Dis-krektion. **Société Parisiana**, **Genf**. 2265

Zahnpraxis A. Hergert

pat. Zahnt.

Zürich — Bahnhofstrasse 48

Spezialität für schmerzloses Zahnziehen
Zahnersatz ohne Platten

Drei besteingerichtete Operationszimmer

Neu-renoviert! **Café-Restaurant Widder**
Widdergasse 6, **Zürich 1**, empfiehlt seine feine Küche, so-wie prima Weine. 2177 **Jules Lous**, Chef de cuisine.

Vom h. Regierungsrat bewilligte

Grosse Geld-Lotterie zu Gunsten des Zürcher Stadt-Theaters

Preis pro Los Fr. 2.—

1 Hauptgewinn	à	Fr.	50,000.—
1 „	à	„	30,000.—
1 „	à	„	20,000.—
1 „	à	„	10,000.—
1 „	à	„	8,000.—
1 „	à	„	5,000.—
1 „	à	„	4,000.—
2 Gewinne	à	Fr.	3000
4 „	à	„	2000
10 „	à	„	1000
10 „	à	„	800
10 „	à	„	700
10 „	à	„	600
20 „	à	„	500
20 „	à	„	400
20 „	à	„	300
20 „	à	„	200
25 „	à	„	100
750 „	à	„	80
7,500 „	à	„	20
7,500 „	à	„	15
7,500 „	à	„	10

23,408 Bargewinne Fr. 600,000.—

Sämtliche obigen Gewinne sind auf Grund der Lotterie-Bedingungen ohne Abzug zahlbar ab 15. Dezember 1921 bei der Schweiz. Vereinsbank, Filiale Zürich

Ziehung am 5. Dezember 1921
unter amtlicher Aufsicht und vor Zeugen.

Bei schriftl. Bestellungen ist das Rückporto beizufügen.

Die offizielle Ziehungs-Liste erscheint einige Tage nach der Ziehung im Tagblatt der Stadt Zürich und kann dann ausserdem bei der Schweiz. Vereinsbank Zürich gegen Einsendung von 40 Cts. (Porto inbegr.) bezogen werden.

Der starken Nachfrage wegen versorge man sich bei Zeiten mit Losen

Vorteile dieser Verlosung:

Nur eine Ziehung!

Nur 8 Bargewinne!

Auszahlung ohne Abzug!

Die Generalvertriebsstelle:

Schweiz. Vereinsbank

Rathausquai 6, **Zürich**.

(Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.)